

## PERSONLICH

**Herzliche Glückwünsche  
unseren Jubilaren**

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

**Heute Donnerstag**

Regina **FOSER**, Landstr. 317, Triesen, zum 96. Geburtstag

Helena **MAROCK**, St. Florinsgass 16, Vaduz, zum 91. Geburtstag

Irma **FRICK**, Bahnstrasse 15, Schaan, zum 86. Geburtstag

Xaver **KINDLE**, Römerstr. 3, Triesen, zum 81. Geburtstag

**Herzlichen Glückwunsch**

Am Castle's Language Institute, Schaan, und am The New Language Institute, Sargans haben folgende Absolventinnen und Absolventen aus Liechtenstein das Cambridge Exam bestanden, wozu wir herzlich gratulieren.

**BEC Vantage**

Nicole Frick (Balzers), Grade B  
Stefan Bürzle (Balzers), Grade C  
Jasmin Kindle (Balzers), Grade C

**FCE**

Mira Batliner (Schaan), Grade A  
Sven Fuchs (Schaan), Grade B  
Hubert Biedermann (Ruggell), Grade C  
Patrik Beck (Triesenberg), Grade C

**BEC Preliminary**

Alexandra Nägele (Schaan), Pass  
Aurelia Carello (Schaan), Pass  
Angela Somma (Bendern), Pass  
Marion Kind (Gamprin), Pass

## ARZT IM DIENST

**Notfalldienst 18 - 8 Uhr**

Dr. Wolfram Müssner, Vaduz 232 76 76

## VERANSTALTUNGEN

**Murer Wochenmarkt**

**MAUREN** - Unser Wochenmarkt findet bis zum 1. Oktober weiterhin jeden Freitag von 8.30 Uhr bis 11 Uhr beim Pavillon im Weiherring statt. Wir bieten Biogemüse, ungespritztes Obst, Freilandei, Schnitzbrot, hausgemachten Sirup, Alpkäse und Buurawurst, Eingelegtes, Konfitüren, italienische Spezialitäten aus Kalabrien, diverse Tees, Biowein und Grappa, Kränze und die beliebten Salben aus dem Heilkräutergarten. Natürlich fehlt auch unser Kaffeetisch mit selbst gemachtem Kuchen und Gipfele nicht, wo sich Jung und Alt zu einem gemütlichen Schwatz treffen. Wir freuen uns, euch an unserem Markt zu treffen.

Ute, Vera, Irene, Miriam und Sigrid

**Tanzspektakel aus dem Tessin**

**SCHAAN** - Am Freitag, den 20. August geht der «Schaaner Sommer» zu Ende. Die Organisatoren wollen das nicht einfach klanglos vorbei gehen lassen, sondern veranstalten mit der Gruppe «Compagnia Vitale» und dem «Orchester Ben Jeger» einen sicher sehens- und hörensweisen Abend. An diesem Abend werden die Schaaner Rösschrenzer für das leibliche Wohl sorgen. Kommen Sie auf den Schaaner Rathausplatz und erleben Sie ein etwas ungewöhnliches Tanzspektakel. Lassen Sie sich überraschen! Ein «Muss» für alle Fans des modernen und folkloristischen Tanzes. Die Kulturkommission Schaan bedankt sich für die gut besuchten Abende des «Schaaner Sommers» 2004. Und zum letzten Mal: Wie immer, ist auch am Freitag der Eintritt frei. (PD)

# Weniger nah bringt Nähe

«Aktuelle Mobilität als Wirtschaftswahn - Vermenschlichung der Mobilität»

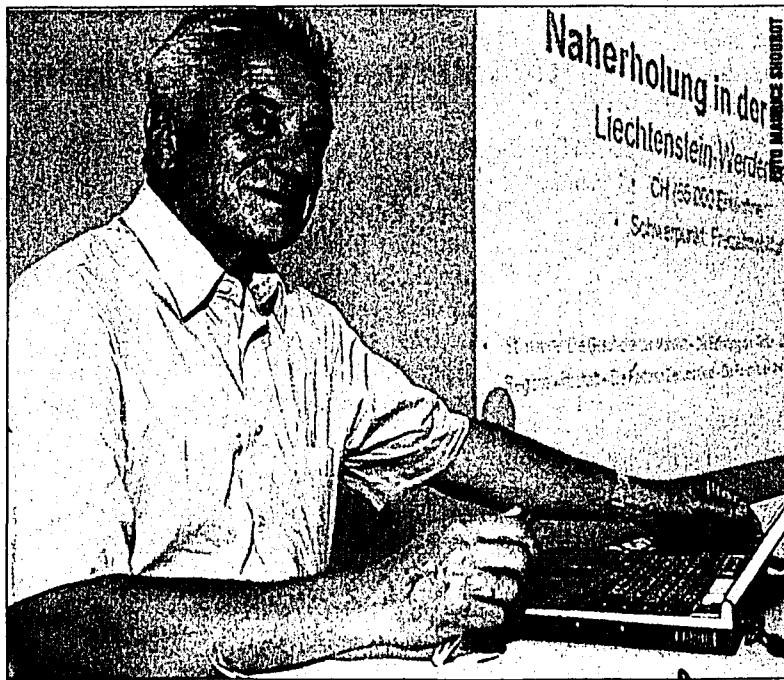
**VADUZ** - «Wie zerstört man die Grundlage der Naherholung?» oder «Wie kam es zur Vorherrschaft der Konzerne?», diese Fragen und zahlreiche weitere stellte gestern Abend Hermann Knoflacher an der Fachhochschule Liechtenstein (FAH). Antworten gab der Professor, der an der Technischen Uni Wien unterrichtet, ebenso zahlreich und eloquent. Auf Einladung der FAH und der CIPRA International sprach er im Rahmen der siebten Sommerakademie unter dem diesjährigen Titel «Brennpunkt Alpen».

• Martin Risch

Eins vorweg, eigentlich lautete der offizielle Titel des gestern angekündigten Vortrages von Hermann Knoflacher «Aktuelle Mobilität als Wirtschaftswahn - Die Vermenschlichung der Mobilität». Was die Organisatoren gestern von Knoflacher näher erläutern wollten, war das Thema «Naherholung in der Region», als Beispiel die Region Liechtenstein-Werdenberg mit rund 65 000 Einwohnern und noch näher eingegrenzt, die Freizeitmobilität. Für den in Liechtenstein bekannten Professor für Verkehrsplanung und Strassenbau war der unterschiedliche Vortragstitel keine Sekunde Grund für einen Wortstau, im Gegenteil.

**Die Mobilitätsfrage**

Was an seinen anschliessenden Ausführungen faszinieren kann, ist der «Ansatz, wie er Mobilität betrachtet», sagte Michel Revaz von der CIPRA, der internationalen Alpenschutzkommission einleitend. Die öffentliche Vortragsreihe an der FAH Liechtenstein soll einen Zugang bieten zu Fachwissen. Den Zugang zum Thema Verkehr und vor allem den damit verbundenen Problemen eröffnete Knoflacher dabei in einem Tempo, dass man beim geistigen Nachvollziehen seiner Thesen bezüglich Verkehr ab und zu ins Stocken kam. Kein Wunder, könnte man sagen, denn gemäss Knoflacher hat die Geschwindigkeitszunahme beziehungsweise Verkehrszunahme über die letzten 200 Jahre zu einer Abnahme der geistigen Beweglichkeit bei den meisten Menschen geführt. Das Nachvollziehen, was eigentlich durch die Mobilisierung der



Hermann Knoflacher, TU Wien, am gestrigen Vortrag an der FAH.

Gesellschaft geschehen ist und geschieht, dazu fehlt uns Menschen demnach trotz Zeitersparnis durch Geschwindigkeitsgewinn die Zeit: «Nirgends in der Welt wurde bisher eine Zeitersparnis durch Geschwindigkeit erreicht.» Denn wo ist die viel zitierte Zeit geblieben, wenn man die Verzehnfachung der Geschwindigkeit über die letzten 30 Jahre in Betracht zieht? Wo liegt das Problem hierbei und vor allem beim Verkehr? Knoflacher betonte gestern einleitend: Wer ein Problem lösen will, muss die Strukturen ändern. Weiter sagte er, nur wer Bedürfnisse habe, werde mobil. Als Beispiel die Fahrt ins Warenhaus, weil im Haushalt das Bedürfnis nach einer Ware besteht. Und hier liegt laut dem Professor einer der Stau bildenden Pudel begraben. «Wenn Sie 250 PS in den Beinen haben, wer braucht da noch einen Kopf?», fragte er gestern Abend provokant in die Runde der Zuhörerschaft. Weiter stellte er die Frage, wo man von absoluter Bedürfnislosigkeit ausgehen könnte? Im Paradies natürlich, wo denn sonst. Und logisch weiter gedacht heisst das doch: Erschaffen wird das Paradies und ein Verkehrsproblem gehört nicht mehr in unsere Erfahrung! Doch bleiben wir in der Realität: keine Wirtschaft ohne Verkehr. denke ich fast gleichzeitig, wie Knoflacher es sagt. «In den vergangenen 80 Jahren wurde ohne Kenntnis der Folgen alles auf diese Mobilitätsfrage ausgerichtet», schickt dieser sogleich die nächste Aussage

durch meine geistigen Informationswege. «Folgeschwere Irrtümer durch Abweichung von und damit verrückt von der Realität.» Was da heisst: «Alle Verkehrsexperten sind verrückt.» Das denke nicht ich, sondern das sagt Knoflacher und meint natürlich nicht sich selbst.

Nein, seine praktischen Erfahrungen im Bereich Verkehrsplanung sind anders, man könnte sagen, sie rücken ab von den klassischen Fahrplänen eines Verkehrsplaners. Wenn man die Mobilitätsentwicklung betrachte, so bleibe die Wegzahl pro Person und Tag konstant, will heissen, die Mobilität bleibt gleich. Eine andere Aussage lautete gestern abend: Höhere Geschwindigkeit führt nur zu längeren Wegen, zu höherem Verkehrsaufwand und -wachstum. Dies sei vor allem dann der Fall, wenn die Kosten nicht entsprechend steigen. Damit halten wir bei einer der Kernthesen Knoflachers, der einen Konzern als einen Kunstmenschen sieht, der immer wachsen müsse, weil er immer jung ist. Die Folgen eines zu «billigen» Verkehrs sind immer grössere Konzerne. Dies nicht zuletzt, weil durch die tiefen Transportkosten für die Konzerne weniger Innovationsdruck entsteht, um im Wettbewerb zu bestehen. Logischerweise hiesse das, man erhöhe die Transportkosten und die Innovation steigt automatisch oder wie schon angesprochen: Hohe Transportkosten erzeugen höhere geistige Leistungen! Vielfalt, fairer

Wettbewerb und Nachhaltigkeit wären nur einige positive Ergebnisse für die Gesellschaft. Doch was bis her geschah, war, dass man zwar stets die Subvention des öffentlichen Verkehrs (40 bis 60 Prozent) moniert, dabei jedoch übersieht, dass gemäss Knoflacher der LKW-Verkehr mit 80 bis 90 Prozent subventioniert wird. Eine direkte Subvention der Konzerne. Eine Folge davon sei, dass Konzerne Staaten erpressen können und Einfluss nehmen auf Gesetzgebung, Umweltstandards und Sozialsysteme. Knoflacher zieht somit den Schluss, dass hohe Geschwindigkeit verantwortlich ist für die Vorherrschaft der Konzerne über die Staaten.

Wem das nun zu schnell gegangen ist, den muss ich verträsten, mir ging es ebenso.

**«Qualität muss  
ergangen werden»**

Interessant war es allemal sehr, auch was der Professor in seinem zwei Stunden dauernden Vortrag zum Thema Naherholung in der Region erklärte: Zentral stand dabei im Vortragsraum, dass «klassische Verkehrsplaner die Symptome bekämpfen und nicht die Ursache». Was die Naherholung, die 6 bis 8 Millionen Jahre völlig ungestört genossen werden konnte, grundlegend zerstört hat und noch immer zerstört, ist der Verkehr, genauer, die Parkplätze für die Autos. Diese nehmen die Lebensqualität aus dem Lebensraum und verdrängen den Menschen in die Behausungen. Dies wiederum kommt den Konzernen nur entgegen, denn diese bieten für drinnen alles an, was früher draussen genossen werden konnte. Dass der Zeitgeist eher Richtung Quantität als Qualität gehe, ist für Knoflacher offensichtlich. Doch um beispielsweise die Qualitäten eines Dorfbildes zu erkennen, müsse man zu Fuss gehen. «Qualität muss ergangen werden.» Dabei komme sich auch der Mensch wieder näher. Verkehrsplanerisch legte Knoflacher dazu schlüssig dar, dass man eigentlich die Parkplätze ebenso weit entfernt von den Häusern platzieren sollte wie die Haltestellen des ÖVs. Damit würde Bewegung in den Lebensraum kommen, aber gesunde, was sich für ein Naherholungsgebiet auch gehört, oder? «Denken Sie darüber nach», sagte Knoflacher während seines Vortrages einmal.

## Alles Gute zum Geburtstag!

Wir gratulieren Anni Wolf-Zech aus Vaduz

**VADUZ** - Positiv eingestellt erlebt man die Jubilarin Anni Wolf-Zech, Gewerbeweg 4 in Vaduz, die heute ihren 85. Geburtstag feiert. In ihrer frohgemuten, tatkräftigen Art hat sie während vieler Jahrzehnte in Familie und Geschäft gewirkt.

• Theres Matt

Der Grundstein für ihr selbständiges, verantwortungsbewusstes Schaffen wurde wohl schon bei ihrem Aufwachsen gelegt. In einer Bauernfamilie mit sieben Kindern in Nüziders aufgewachsen, lernte sie umsichtig mitzuarbeiten. Die Arbeit in einem Fabrikbetrieb nach Schulabschluss befriedigte sie nicht auf längere Sicht. Anni wollte die Fremde kennen lernen. Nach einer Service-Lehre war sie an verschiedenen Orten tätig. Während der Kriegsjahre wurde sie als Sa-



Heute feiert Anni Wolf-Zech in Vaduz ihren 85. Geburtstag.

nitäterin ausgebildet, arbeitete auch als Zahnarztgehilfin in Deutschland. Ihr weiterer Weg führte sie in den «Engel» nach Vaduz. Dort lernte sie Max Wolf kennen, mit dem sie 1949 den Bund der Ehe schloss. Das vom jungen Ehepaar in ge-

meinsamer Aufbauarbeit geführte Café Wolf im Zentrum von Vaduz wurde bald zum gut frequentierten Platz. Regsam, initiativ tätig stand Anni täglich im Einsatz. Den Haushalt mit den zwei Töchtern und dem Sohn konnte sie ihrer Schwester Amalie überlassen. Guten Kontakt hielten Anni und Max mit ihren Familienangehörigen, unternahmen Reisen nach Griechenland zu ihrer dort verheirateten Tochter Roswitha mit den zwei Enkeln. Auch verbrachten sie immer wieder schöne Ferientage zusammen mit ihren Freunden aus Tirol.

Leider ist Max 1996 verstorben, hat eine grosse Lücke hinterlassen. Mit ihrer Schwester Amalie, ihrer nahe wohnenden Tochter Cornelia und Schwiegersohn Miro verbringt die Jubilarin gut ausgefüllte Pensionstage. Gerne sitzt sie mit Bekannten in dem von Sohn Albrecht geführten Café Wolf, freut sich am

vielseitigen guten Kontakt, auch mit Nachbarn und Hausbewohnern. Der Sturz vor eineinhalb Jahren hinterliess leider einige Beschwerden, doch mit ihrer Schwester betätigt sich Anni im Haushalt, unternimmt mit ihr kurze Spaziergänge und freut sich am gemeinsamen Mittagstisch. Sie schätzt die vielseitige Zuwendung und die wöchentliche Betreuung der Gemeindegemeinschaft. Interessiert verfolgt sie hiesige und weltweite Geschehnisse am TV, hört besonders gerne Musik, und der Pudel Bonny ist immer in ihrer Nähe.

Das heutige Geburtstagsfest beinhaltet ein Dankeschön an eine Jubilarin, die mit positiver Einstellung und Gottvertrauen ihr Leben gestaltet hat. Eine Rückschau darauf bringt zufriedenes Strahlen in ihren Blick. Wir wünschen Anni weiterhin gute Tage mit all ihren Lieben und sagen herzlich: Alles Gute, Glück und Segen.